

# Naturerlebnisraum Donautal - eine Vision, die Zukunft hat

Neu entbrannte Diskussion zu Donauausbau und Hochwasserschutz lässt eine alte Bürgerinitiative neue Hoffnung schöpfen: den Fluss nicht abschotten, sondern als Lebensraum gestalten

**Deggendorf.** Vor über zehn Jahren, zu einer Zeit, als der Donauausbau zwischen Straubing und Vilshofen die Gemüter erhitzte und sich Gegner und Befürworter in erster Linie über den Bau von Staustufen stritten, hatten Karin Lein und Gerhard Perschl eine Vision. Eine Vision, die weit hinausging über die Frage, wie man das letzte frei fließende Teilstück des Stroms für die Schifffahrt nutzbar macht ohne die Natur zu zerstören.

„Naturraum Donautal“ nannten die Geo-Ökologin und der Sozialpädagoge ihr Konzept für ein grenzüberschreitendes europäisches Biosphärengebiet Donautal, das die Interessen des Naturschutzes ebenso berücksichtigt wie den Hochwasserschutz, darüber hinaus aber auch den Tourismus und die Wirtschaft einbindet.

2008, als Karin Lein und Gerhard Perschl ihre „Bürgerinitiative Naturraum Donautal“ begründeten, fanden sie nur mäßig Gehör. Dutzende Male verschickten sie ihr Konzeptionspapier, an Fachstellen und Politiker, auch der damalige Bayerische Umweltminister Markus Söder erhielt ein Exemplar, das er vermutlich bis heute nicht gelesen hat.

Viel Wasser ist in der Zwischenzeit die Donau hinuntergeflossen. 2013 haben die niederbayerischen Donaustädte, allen voran Deggendorf und Passau, ein Hochwasser erlebt, das Menschenleben veränderte und auch seelische Spuren hinterließ. Die vom Strom ausgehende Bedrohung rückte in den Fokus, die politischen Akteure erklärten den Hochwasserschutz zum Maß aller Dinge.

Und dann, just zu der Zeit, als das Planfeststellungsverfahren für den Ausbau der Wasserstraße und die Verbesserung des Hochwasserschutzes zwischen Deggendorf und Vilshofen läuft und die Unterlagen hierzu öffentlich auslie-

gen, beschließt die neue bayerische Regierungskoalition aus CSU und Freien Wählern handstreichartig, zwei große Flutpolder zu streichen.

Ein Aufschrei folgt: Landräte und Bürgermeister von Straubing bis Passau sind entrüstet, politische Gremien verabschieden Resolutionen, natürlich echauffieren sich auch die Oppositionsparteien.

## Chance, den Blick zu weiten

Karin Lein und Gerhard Perschl hingegen können der neu entbrannten Diskussion um den Hochwasserschutz - ebenso übrigens wie die Naturschützer - durchaus etwas Gutes abgewinnen. „Die Ablehnung der geplanten Flutpolder bietet die Chance, über einen alternativen und grundlegenden Umgang mit dem Fluss zu diskutieren“, sagen sie: Denn: „Über den wirksamen Schutz der Bevölkerung vor einem extremen Hochwasser spielen für uns weiterreichende Überlegungen eine Rolle!“

Anstatt den Fluss mit immer noch höheren und stärkeren Deichen und einer Vielzahl technischer Maßnahmen vom Umland abzuschotten und so die Menschen weiter von der Donau zu entfremden, wünschen sich die zwei Vordenker den „Fluss als Lebensraum“.

Mit unzähligen Flussanrainern haben sie in den letzten Jahren gesprochen, und mit Bedauern hätten sich vor allem die Älteren an die Zeit erinnert, als sie noch zum Baden oder Fischen an die Donau gingen. Der gesellschaftliche Wert des Flusses als Erholungsraum sei verschütt gegangen, konstatiert Karin Lein. Warum also nicht die anstehende Neugestaltung nutzen, um die Menschen wieder in Kontakt zum Strom zu bringen?

Warum nicht etwas schaffen, das Hochwasserschutz und Naturschutz zusammenbringt und obendrein tou-



Die Geo-Ökologin Karin Lein und der Diplom-Sozialpädagoge Gerhard Perschl stehen hinter der Bürgerinitiative „Naturraum Donautal“.

ristische und ökonomische Chancen eröffnet?

## Modell Biosphärengebiet

Das Zauberwort für Karin Lein und Gerhard Perschl ist, heute wie damals, das „Biosphärengebiet“.

„Biosphärengebiete sind Modellregionen mit hoher Aufenthalts- und Lebensqualität, in denen aufgezeigt wird, wie sich Aktivitäten im Bereich der Wirtschaft, der Siedlungstätigkeit und des Tourismus zusammen mit den Belangen von Natur und Umwelt gemeinsam innovativ fortentwickeln können“, schreibt es etwa das Umweltministerium von Baden-Württemberg in seinem Internetauftritt. So liegt in einem Biosphärengebiet laut Defini-

tion der Deutschen UNESCO-Kommission „der Schwerpunkt auf einem „Miteinander von Mensch und Natur, der die wirtschaftliche Entwicklung umfasst“.

Was zunächst einmal recht abstrakt klingt, haben Karin Lein und Gerhard Perschl in ihrem Konzeptpapier für den „Naturraum Donautal“ schon vor Jahren konkretisiert und im Lauf der Zeit immer weiter verfeinert. Zu den möglichen Maßnahmen ihres Revitalisierungsprojektes gehören die Schaffung von durchgehenden Biotopen im Deichvorland ebenso wie Uferaufweitung oder die Renaturierung von Donauzuflüssen. Vieles von dem, was die beiden mit der Unterstützung von Experten zusammengetragen haben, dient der Natur

und der Artenvielfalt, entspricht zugleich aber einem natürlichen Hochwasserschutz.

Bei alledem wollen sie ihr Konzept für den „Naturraum Donautal“ nicht als fixe Vorgabe verstanden wissen, sondern als Impuls für eine neue, weniger einseitige Herangehensweise. Und auch wenn sich ein Biosphärengebiet letztlich nicht ohne die Unterstützung bzw. Förderung staatlicher Entscheidungsträger realisieren ließe - ob aus der frei fließenden Donau zwischen Straubing und Vilshofen letztlich eine attraktive Flusslandschaft oder ein seelenloser Kanal wird, liegt ihrer Überzeugung nach in der Hand der regionalen Akteure. „Vertreter der Kommunen, des Naturschutzes und der

Wasserwirtschaft an einem Tisch, in einem Team: Gemeinsam und in Abstimmung mit den Bürgern können sie das Beste aus der Flusslandschaft herausholen und für jeden Teilbereich die geeigneten Maßnahmen und Projekte erarbeiten“, betonen Karin Lein und Gerhard Perschl.

Vor dem Hintergrund der neu aufgeflammten Diskussion um Donauausbau und Hochwasserschutz hoffen sie, dass das Samenkorn, das ihre Initiative sein will, jetzt auf fruchtbaren Boden fällt.

Andrea Weidemann



Wer mehr zum Naturerlebnisraum Donautal wissen möchte, kann sich unter [www.naturraum-donautal.de](http://www.naturraum-donautal.de) umfassend informieren.